



## Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln

An den  
Vorsitzenden des  
Rates

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn  
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 11.09.2008

**AN/1866/2008**

### Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Rat	25.09.2008

### Gewalt bei Fußballspielen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schramma,

die Fraktion pro Köln bittet Sie, den folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen:

Der Rat der Stadt Köln möge beschließen:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, zusammen mit den Kölner Fußball-Sportvereinen, der Polizei und dem Deutschen Fußballbund ein Konzept zur Sicherheit von Schiedsrichtern, Spielern und Zuschauern bei Spielen der 2. Bundesliga, der 3. Liga und der Regionalklasse zu erarbeiten.

Der Rat erklärt sich solidarisch mit Schiedsrichtern, die bei Fußballspielen in unserer Region ein Opfer von Gewalttaten geworden sind. Er fordert den Oberbürgermeister der Stadt Köln dazu auf, diese Solidaritätsbekundung in geeigneter Form – beispielsweise durch einen offiziellen Empfang im Rathaus – sichtbar zu machen.

Begründung:

Am 6. September 2008 scheiterte im Kölner Südstadion der Versuch, ein Fußballspiel zwischen Ataspor Porz und der 2. Mannschaft von Fortuna Köln durchzuführen. Die Fortuna führte mit 3:1 Toren. Als der Schiedsrichter eine für Ataspor Porz nachteilige Entscheidung piff, verhinderten Spieler dieser Mannschaft einen Ausbau ihres Rückstandes dadurch, daß sie den Unparteiischen zusammenschlugen. Das Spiel mußte abgebrochen werden.

Das ist kein Einzelfall. Am 17. August 2008 ging es bei einem Kreisliga A-Spiel zwischen BV 09 Drabenderhöhe und Wiehl sogar noch weit brutaler zu. Zwei Brüder, 26 und 33 Jahre alt, stürmten den Platz, bewaffnet mit einem Messer und einem Teleskop-Schlagstock. Sie griffen gezielt einen Reserve-Spieler des BV 09 an, der sich auf's Fußballfeld flüchtete und dort von den beiden Südländern öffentlich mit dem Teleskopschlagstock zusammengeschlagen worden ist. Der Sportler wurde erheblich verletzt. Der Polizei gelang es nach einer wilden Verfolgungsjagd, die beiden Brüder festzunehmen.

Das hat mit Fußball nichts mehr zu tun.

Ein Spieler der am 6. September 2008 um ihren sportlichen Erfolg geprellten Fortuna-Mannschaft hat im Fortuna-Forum versucht, den Vorfall politisch korrekt aufzuarbeiten. Er schreibt:

*„Als Spieler möchte ich mich hier kurz zu Wort melden, da mir einige Kommentare ganz erheblich in die falsche Richtung gehen!!! Ich spiele auch schon lang genug Fußball (schließlich nenne ich mich ja nicht umsonst ‚alter Mann der Zweiten‘ ;-)), um bei Spielen gegen türkische, italienische, griechische, kroatische, serbische Mannschaften (eben alle Nationen die gerne sehr emotional agieren - und das ist in keinster Weise böse gemeint!) zu wissen, wie solche Verläufe KÖNNEN. Und anmerken brauche ich sicherlich nicht, dass es genügend deutsche Mannschaften gibt, bei denen man sich auch fragen muss, ob da in der Kindheit alles sauber gelaufen ist.*

*Aber das zu pauschalisieren finde ich nicht richtig! Diesbzüglich ist es auch nicht immer ein Zuckerschlecken für Fortuna in der Kreisliga aufzulaufen ... denn ihr glaubt garnicht wie oft wir uns selbst gegen dämliche Vorurteile in jeglicher Hinsicht wehren müssen! Soll heißen, wenn man hier im Forum über die Umstände des heutigen Spiels berichten möchte, laßt bitte diese Art Untercheidungen und Vorurteile außen vor!!!*

*Zum Spiel selbst: Eigentlich verlief alles recht ruhig. Beide Mannschaften zeigten guten Fußball, der Schiedsrichter hatte die Partie soweit gut im Griff (Fehlentscheidungen kamen auf beiden Seiten vor) und wir als Mannschaft haben endlich mal abrufen können, zu was wir wirklich in der Lage sind. Und ich denke, es tat uns selbst, nach DEM Saisonauftakt, einfach nur gut!*

*Unruhig wurde es erst, als der erste Spieler von ATASpor mit Geld-Rot vom Platz geschickt wurde und die Mannschaft danach anfang, sich mit dem Schiedsrichter anzulegen, als sich auf ihre def. vorhandenen Stärken zu besinnen. Dann ging es Schlag auf Schlag. Denn mit der nächsten Roten Karte und dem gepfiffenen Elfmeter war es dahin. Nun siegten die Emotionen über den Sport.*

*Was dann am Spielfeldrand passierte, habe ich selbst nicht richtig mitbekommen. Jedoch kann ich mir, trotz aller Umstände, nicht vorstellen, dass dort (zwischen einem, ich glaube, Zuschauer der Damenmannschaft und einigen türkischen Zuschauer/ einem Spieler) wieder einmal nur die Türken Schuld waren .... soll heißen, Provokation war sicherlich vorhanden und das Faß lief entgültig über!*

*Wie nun das Spiel gewertet wird: keine Ahnung!*

*Bleibt festzuhalten:*

*Wir als Mannschaft haben uns sehr gut präsentiert und uns korrekt verhalten. Ebenfalls haben sich, soweit ich das beurteilen kann, alle Verantwortlichen der Fortuna korrekt verhalten und alles in ihrer Macht stehende getan um die Situation zu beruhigen. Der*

*Schiedsrichter musste (sehr zu unserem Bedauern) geschützt werden, wofür letztlich ein Spieler unserer Mannschaft durch einen Anruf bei seinen Kollegen gesorgt hat. Auch haben wir versucht die Emotionen ‚runter zu schrauben‘ und beruhigend auf unsere Gegenspieler eingewirkt.*

*Und zum Ende mal soviel zu Charakter der Verantwortlichen von ATASpor, die in der ersten Hitze sicherlich auch aufgewühlt waren: Der Trainer hat, wegen der Vorfälle, sofort nach dem Spiel sein Amt niedergelegt, weil dies genau das ist, was jeder über die türkischen Mannschaften sagt und er 1,5 Jahre dieses Vorurteil mit seiner Mannschaft erfolgreich wiederlegt hat.“*

Die Ereignisse vom 17. August 2008 illustriert das hier gezeigte Foto. Am Boden liegt ein Spieler des BV 09, auf den der eine Südländer gerade mit dem Teleskopschlagstock einprügelt, während der andere ihn tritt. Von links stürmt ein zweiter Spieler des BV 09 herbei, um die Schläger aufzuhalten.



Der multi-kulturelle Hintergrund der Konflikte lässt sich auch mit viel gutem Willen nicht übersehen. Falls sie weiter eskalieren, wird es immer schwieriger werden, ehrenamtliche Schiedsrichter zu finden, die noch bereit sind, sich den gesundheitlichen Risiken auszusetzen, die es mit sich bringt, Fußballspiele mit multi-kultureller Amateur-Beteiligung zu pfeifen. Vor dieser für den Fußballsport bedrohlichen Entwicklung darf der Rat der Stadt Köln nicht länger die Augen verschließen.

Gez. Rouhs